

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 33: Das ist nur bei grosser Hitze möglich

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

Ferienglück ohne Auto

Man darf es nicht laut sagen – aber wenn man gnußreich reisen will, ist es eine Wohltat, *kein* Auto zu haben.

Es ist hübsch, gelegentlich gutfahrende, gute Freunde mit guten Autos zu haben. Im übrigen gibt es eine herrliche Erfindung: Postautos und sonstige Autobusse.

Das eigene Auto, unbestritten eine angenehme Sache, wird in unserer Zeit ungeheuer überschätzt. Es ist der Inbegriff aller Wünsche – die gute Fee muß es bereits an der Wiege voraussagen, und je höher der Lebensstandard, desto selbstverständlicher der Wagen (respektive deren mehrere). Wer an einem Sommer-Sonntagnachmittag die Autos zu Tausenden hintereinander herfahren sieht, dem scheint ein großes Mißverständnis über den Begriff Lebensfreude vorzuliegen. Schließlich ist allen diesen Menschen ja doch ihr höchster Wunsch in Erfüllung gegangen.

Der Mann im Mond (der ja nach neuesten Berechnungen bald besuchbar sein wird) muß ein sonderbares Bild von den irdischen Genüssen haben, wenn er herunterschaut. Geschlossene Kasten, endlos aneinander gereiht, in denen sich die Menschen freiwillig verbarrikadieren – ein moderner «Kastengeist», der sich in Automarken ausdrückt.

Es gibt Länder, wo die Automobilopfer zahlreicher sind, als die Opfer der Kriege. Der Grund ist die unglückselige Voraussetzung, daß alle, die ein Auto kaufen können, auch fahren können. Gewiß, man muß eine Prüfung ablegen. Aber was kommt nicht alles hinzu, was eine – einmalige – Prüfung nicht zu beweisen vermag: Konzentrationsfähigkeit, gesunder Menschenverstand, gute Gesundheit, keine ablenkenden Sorgen, keine lukullischen und sonstigen Ausschweifungen, keine Angst und kein Draufgängertum, Achtung vor dem andern Fahrer, Rücksicht auf Mitfahrende und Fußgänger.

Wenn man bedenkt, wie wenig weiße Raben diese Bedingungen erfüllen und wieviele schwarze Raben auf die Landstraßen und somit auf die Menschheit losgelassen werden – – –

Nun, es gibt zum Glück immer mehr gute Fahrer und immer strengere Strafen gegen betrunkene Fahrer. Und es ist nicht zu leugnen, daß es große Freude macht, im eigenen Wagen die Landschaft zu durchstreifen. Aber: der Fahrer muß viel zu sehr und ohne Unterbrechung aufpassen, um unterwegs die Natur bewundern zu können. Und die Mitfahrer – gewöhnlich liebevolle Familie oder ängstliche Freunde – passen immerzu auf, ob der Fahrer auch aufpaßt.

Wer wirklich gelöst und hingegeben die Landschaft sehen und Farben- und Formenspiel der Natur ohne Nebengedanken aufnehmen will – der fahre im Autobus, stumm und ohne Hörzwang für die wohlbekannten

Dialoge zwischen Auto-Ehepaaren, die jeder «Mitgenommene» immer wieder erlebt: «Laß *mich* lieber fahren – du bist doch immer so nervös bei den vielen Biegungen», «Also Edi, du hast eine ganze Flasche Wein getrunken – das wird ja eine heitere Rückfahrt geben», «Halt, halt! Paß auf – kannst du denn nicht sehen ...»

Es gibt eine Elite, die wirklich und wahrhaftig *alle* Anforderungen erfüllt; die auf Herz und Nieren geprüft, und immer wieder geprüft wird und die unsichtbar den Schweizer Qualitätsstempel eintätowiert hat: die Postauto-Chauffeure. Ich weiß nicht, wie sich's in Abrahams Schoß ruht. Aber ich weiß, wie wunderbar sich's in einem Postauto ruht, dessen Fahrer man blindlings vertrauen kann.

Durch vereiste Schneewege, durch enge Dorfgassen, an Hühnern, Kühen und Sonntagsfahrern, an tauben Fußgängern vorbei ... Der Fahrgast braucht mit keiner Wimper zu zucken, mit keinem Nerv zu vibrieren. Er fährt mit einem Schweizer Postauto – anonym und garantiert. Er kann jede Phase der Landschaft, jedes Wolkenspiel sehen, jedes Alpglücken erleben. Wie selten kann er das im eigenen Auto, im Freundesauto mit Konversationsverpflichtung –

Das fröhliche Blasen des Posthorns verbreitet eine gelöste Stimmung. Der Fahrer lenkt freundlich wortkarg zum Ziel. Er springt ab, springt auf, hilft allen, sieht alles, hört alles, paßt auf alles auf. Er hat nur ein einziges Gefühl: das seiner Verantwortung. Wenn es einen zivilen Orden Pour le Mérite gäbe, würde ich alle Schweizer Postchauffeure dafür vorschlagen. A. D.

Lieber Nebi!

Die deutsche Illustrierte «Constanze» bringt in ihrer Juninummer einen Artikel, in dem unter anderem auch von «Schweizer Leckerbissen» die Rede ist. Da steht zu lesen: in Zürich gebe es «Kartönglis aus Schokolade» (eine zähe Sache, die Patisserie Chardon wird sich freuen) und «Sechseläuten-Fastnachtküchli», was auch nicht übel ist. Den Vogel aber schießen die «Meringen» ab: «Die Bezeichnung», steht da, «wird von dem Orte Meiringen im Oberland abgeleitet». – Man lernt nie aus. BW

Allerdings

In «France Dimanche» steht in einer Riesenschlagzeile: «Margaret und Townsend beim Pferderennen». Und wenn man sich behaglich niederläßt, um das Wiederaufblühen einer Romanze zu genießen, die man für immer beendet glaubte, folgt die weitere Zeile: «– allerdings 500 Kilometer von einander entfernt.»

Das nennt man publicity. So etwas will gelernt sein. b.



Natürlich wissen Sie es – **Alka-Seltzer** hilft bei **Völlegefühl!**

Aber wussten Sie das: **Alka-Seltzer** hilft auch bei **Schädelbrummen!**



Jede Tablette Alka-Seltzer enthält nicht nur **einen**, sondern eine **Kombination** von Wirkstoffen. Alka-Seltzer kann Ihnen schnell Erleichterung verschaffen. Es schmeckt angenehm.

Alka-Seltzer

Generalvertreter für die Schweiz: Dr. Hirzel Pharmaceutica Zürich

